

Protokoll Fahrerbesprechung November 2017

Teilnehmer

Siehe Anwesenheitsliste	16 Teilnehmer/in
-------------------------	------------------

Anlass	Routine
Datum	14.11.2017
Zeit	18:45 bis 19:50 Uhr
Ort	NK, Alte Schule
Protokollführer	Peter Hoffmann
Anlagen	-3- (Teilnehmerliste; KIWI-Tag 2017, Oberberg-Nahverkehrsplanung)

TOP 1: Ein gesundheitlich angeschlagener A.Benke begrüßt.

TOP 2: Keine Bemerkungen zum Protokoll Oktober 2017.

TOP 3: A Meinerzhagen vervollständigt den Einsatzplan Dezember 2017.

TOP 4: Weihnachtsmarkt NK am 16./17. Dezember:

- (1) Fahrer: - am Samstag, 16.12. H Witzke
- am Sonntag, 17.12.: H Scheibe

(2) FDL: noch offen

(3) D Hollatz weist Fahrer per E-Mail speziell in FKS ein. (Fahrdaten sind fest gespeichert; keine Bedienung erforderlich. Pausen bedingt an- / abmelden.)

TOP 5: **FKS-Bedienung** (D Hollatz):

(1) **Eingaben NUR, wenn Haltestelle vom FKS erkannt worden ist.**

(2) **Migranten NICHT als Mobilpass-Inhaber erfassen – sondern als „Ermäßigt W / M „ .**

TOP 6: **Neujahrsessen:**

Terminvorschlag 09. oder 16. Januar 2018. Bitte an alle: Mail an H Kammerer.

TOP 7: Oktober 2017: - Einnahmen 739,20 €
- Fahrgäste 570

TOP 8: Fahrplanung 2018:

- (1) wird nächste Woche zur Genehmigung bei RSVG eingereicht.
- (2) Neuerungen: neue Haltestellen in Wiescheid, Seelscheid/Auf der Höhe, Leienkreuz, Oberheister.
- (3) Diskussion über Zusatzfahrt in Verbindung mit 01.Mai . H Knudsen klärt mit H Kammerer.

TOP 9: Verschiedenes:

- (1) Meldungen über „Besondere Vorkommnisse“ unverzüglich und aktuell an FDL !!
Bei Sachschäden auch an D Hollatz („wegen Verbot Sonntagsarbeit“).
- (2) Im Mail-Verkehr unseren Geschäftsführer W Renno nicht vergessen !!
- (3) H Greuel eröffnet Diskussion über KINDER-TRANSPORT bei unzureichender Sondersitz-Ausstattung.
Grundsatz: Es besteht keine Verpflichtung der Mitnahme ohne Sondersitz !
Es besteht weiterer Diskussions- und Entscheidungsbedarf beim Vorstand.
- (4) siehe Anlage: + Nahverkehrsplanungs-Perspektiven „Wie Oberberg künftig vorankommt“, (Köln Rundschau, 14.11.2017).
- (5) siehe Anlage: + KIWI-Tagung 2017, „Lokale Verantwortung für die Zukunft“, in Siegburg, Stadtmuseum, 21.Nov 2017.
- (6) Die Inanspruchnahme aktueller Förderprogramme setzt klare Projekt-Vorstellung voraus. Ideen sind gefragt (zb „ BB-Vernetzung“).
- (7) A Benke dankt H Knudsen für schnelle aktuelle Publikation im Extrablatt: Thema „Zusatzfahrten“.
HK kündigt Aktion „Fahrsuche“ an.
- (8) Erkennbarkeit unseres Busses als „Linienbus“ wurde diskutiert.
D Hollatz kündigt eine innen im Fahrzeug angebrachte „Fahrziel- Anzeige“ für Januar 2018 an.

gez: PH



kivi-Tag 2017 „Lokale Verantwortung für die Zukunft“

21. November 2017 ab 10:30 Uhr

Ort der Veranstaltung: Stadtmuseum Siegburg
Markt 46
53721 Siegburg

- | | |
|-----------|--|
| 10:30 Uhr | Ankunft, Begrüßungskaffee |
| 10:45 Uhr | Begrüßung Hermann Allroggen, kivi e.V.
Grußwort von Landrat Sebastian Schuster
Grußwort von Bürgermeister Franz Huhn |
| 11:15 Uhr | „BAGSO: unsere Älteren im Blick“
Rudolf Herweck, Ministerialdirektor a.D.
Vorstandsmitglied der BAGSO |
| 11:30 Uhr | „Lokale Verantwortung für die Zukunft des Lebens im ländlichen Raum“
Prof. Dr. Rolf G. Heinze
Professor für Allgemeine Soziologie, Arbeit und Wirtschaft
an der Ruhr-Universität Bochum |
| 12:30 Uhr | Podiumsgespräch
Bürgermeisterin Sander (Neunkirchen-Seelscheid),
Prof. Dr. Rolf G. Heinze
Ministerialdirektor a.D. Rudolf Herweck
Moderation: Ralf Rohmoser von Glasow, Kölner Stadtanzeiger |
| 13:00 Uhr | Informeller Austausch bei einem kleinen Imbiss |
| 13:30 Uhr | Ende |

die Programme von kivi



Wie Oberberg künftig vorankommt

Tarife, Takte, Träume: 380 Vorschläge zum neuen Nahverkehrsplan

Von Harald Knoop

Oberberg. Schnellbusse, bessere Taktung, einheitliche Tarife über die Kreisgrenzen hinweg, Busse ohne Fahrer und ein Zukunftskonzept, das E-Mobilität, Car-Sharing-Projekte und andere alternative Mobilitätsformen berücksichtigt - all das soll Teil des neuen Nahverkehrsplanes Oberberg werden. Seit 2014 arbeitet der Kreis daran. Er soll den Rahmen für die Weiterentwicklung des Öffentlichen Personennahverkehrs (ÖPNV) bilden.

Im Kreisentwicklungsausschuss legte die Verwaltung die von 34 am Verfahren beteiligten Institutionen geäußerten Anregungen vor. Von der Aggertalklinik über die 13 oberbergischen Städte und Gemeinden bis zum Zweckverband Personennahverkehr Westfalen Süd kamen insgesamt 380 Hinweise, Bedenken oder Verbesserungsvorschläge. Die meisten haben konkrete Vorschläge zu einzelnen Busverbindungen, zu Linienführungen und Fahrzeiten, zu Barrierefreiheit und Bürgerbussen oder zur Anbindung von Krankenhäusern und Gewerbegebieten. Insgesamt waren das zu viele Vorschläge, um sie mit einer Vorbereitungszeit von nur wenigen Tagen in den Fraktionen durchsprechen und bewerten zu können. Das soll jetzt in einer Sondersitzung Ende November erfolgen.

Die Kreisverwaltung hat die Hinweise schon gesichtet und ihrerseits Vorschläge gemacht, wie sich Mobilität in Oberberg generell entwickeln soll: Dazu gehören neben der Expertenstudie zur "Zukunft Mobilität" auch eine Untersuchung, wo autonomes Fahren von Kleinbussen ausprobiert werden könnte. Gedacht ist aktuell an eine Teststrecke zwischen Nümbrecht und Ruppichteroth; die OVAG und ihr Pendant im Rhein-Sieg-Kreis sollen dabei kooperieren.

Wenn Kommunen künftig neue Siedlungsgebiete ausweisen, die nicht nur ihren Bedarf abdecken, sondern zum Beispiel auch den einer Großstadt wie Köln berücksichtigen, muss immer auch die Frage der Mobilität geklärt werden, also ob und wie schnell man von dort mit dem ÖPNV nach Köln gelangen kann.

Schnellbus zwischen Wiehl und Gummersbach

Zu den konkreten Umsetzungen der Vorschläge zum Nahverkehrsplan zählen im Norden die Verlängerung der geplanten Schnellbuslinie Leverkusen-Wermelskirchen über Hückeswagen bis nach Wipperfürth mit Anbindung nach Radevormwald. In der Kreismitte soll die vor Jahren eingestellte Schnellbuslinie Gummersbach-Wiehl wieder aufgenommen werden und im Südkreis die Verlängerung der Linie 342 Waldbröl-Schladern bis nach Rosbach.

Allein diese drei Maßnahmen würden zusätzlich 820 000 Euro jährlich kosten. Weitere 800 000 Euro kämen für die übrigen zur Zustimmung vorgeschlagenen Veränderungen zusammen. 300 000 Euro sollen für die Verlustabdeckung von Pilotprojekten dienen, deren Testphase auf zwei Jahre begrenzt werden sollen.

Danach werden sie entweder eingestellt oder dauerhaft in den Nahverkehrsplan übernommen.

UNMUT IN ENGELSKIRCHEN

Weitere Vorschläge mit einem Kostenaufwand von rund zwei Millionen Euro sollen nach jetzigem Stand nicht berücksichtigt werden. Darunter befinden sich auch fast alle Vorschläge, die die Gemeinde Engelskirchen in großem Einvernehmen zwischen Verwaltung und Politik angeregt hatte. Diese Tatsache sorgte im Engelskirchener Planungs- und Umweltausschuss am Dienstagabend für Missstimmung. Norbert Hamm, Fachbereichsleiter in der Engelskirchener Verwaltung und Vertreter des Bürgermeisters, wollte noch gestern Kontakt mit den zuständigen Stellen im Kreishaus aufnehmen, um sich erklären zu lassen, weshalb fast kein Vorschlag zum Zuge kommen soll. "Ich bin sicher, dass auch Bürgermeister Dr. Gero Karthaus nach seiner Rückkehr nächste Woche das Gespräch suchen wird", sagte Hamm.

Ein Arbeitstreffen zwischen Kreis und Engelskirchen brachte Helmut Schäfer (Grüne) ins Gespräch, um dort strittige Fragen zu erörtern. Dafür ist die Zeit aber knapp. Bereits in drei Wochen wollen die Kreisgremien Entscheidungen fällen. (sül)